



Sonderausgabe 2016

Nr.23

**Brief an die Schwestern und Brüder
des Ordo Franciscanus Saecularis**



Blumen unserer Gestaltung des Regional- und Wahlkapitels vom 01. 04. April 2015 in Berlin.
Er war auch gleichzeitig der Geburtstagsgruß für Martina Brahmstädt- Schulze am 02.April.

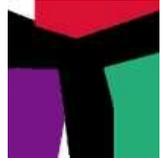
Liebe Schwestern und Brüder,
in dieser Sonderausgabe werdet Ihr über das Positionspapier des OFS zur
Flüchtlingsproblematik, über das Ergebnis unserer Wahlen in der Region Ost und über die
Aufnahme eines neuen Bruders, der sich hier vorstellen wird, informiert.

-Pace e bene- Euer Michael Reißmann

Ordo Franciscanus Saecularis Deutschland (OFS)

Mechthild Händler
Nationalvorsteherin
Schwarzmannstr. 4
D-36039 Fulda
Tel.: 0661 9529200
E-Mail: MHaendler@t-online.de

Internet: www.ofs.de



Sehr geehrte Damen und Herren,

Der OFS (Ordo Franciscanus Saecularis) ist der Laienzweig der franziskanischen Ordensfamilie, der früher so genannte "Dritte Orden".

Der Franziskanerorden ist eine der Ordensgemeinschaften in der katholischen Kirche und geht auf Franziskus von Assisi, den Namenspatron des derzeitigen Papstes zurück.

Dem OFS gehören Menschen an, die in ihrer bürgerlichen Lebensform mit Beruf und Familie nach den franziskanischen Idealen leben wollen. Der OFS ist eine weltweit vernetzte Gemeinschaft. Ihm gehören insgesamt 400.000 und in Deutschland ca. 2.000 Frauen und Männer an.

Auch aus diesem Grunde sind uns die Probleme der weltweiten Migrationsbewegungen ein dringendes Anliegen.

Mit unserem Positionspapier möchten wir zu einer Versachlichung der Debatte beitragen und zu ihrer Ausrichtung an den Standards der Menschenrechte und des Grundgesetzes auffordern. Weitere Informationen über den OFS können Sie auf der Seite www.ofs.de erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Mechthild Händler
Nationalvorsteherin

Matthias Petzold
Bildungsbeauftragter der Nation

POSITIONSPAPIER DES OFS DEUTSCHLAND ZUR FLÜCHTLINGSPROBLEMATIK

Als franziskanisch gesinnte Christen und als engagierte Bürger in der Demokratie halten wir es für unsere Pflicht, uns in der derzeit stattfindenden gesamtgesellschaftlichen Debatte über den Umgang mit der weltweiten Flüchtlingskrise und ihrer Auswirkung auf unser Land zu Wort zu melden.

Wir halten eine aktive Rolle Deutschlands in der Hilfe für die Flüchtlinge für ein unausweichliches Gebot der Menschlichkeit. Deutschland gehört zu den wirtschaftlich starken und gesellschaftlich stabilen Ländern und hat von dem Prozess der globalen Vernetzung stark profitiert. Angesichts der Tatsache, dass Länder wie der Libanon, Jordanien oder die Türkei Millionen von Flüchtlingen aufgenommen haben, ist die Zahl der Flüchtlinge, die 2015 nach Deutschland gekommen sind, keineswegs zu groß. Der Satz „wir schaffen das“ ist für ein reiches Industrieland kein Grund für Spott und Häme, sondern eine schlichte Selbstverständlichkeit.

Das Grundgesetz verpflichtet uns zu einer großzügigen Auslegung des Rechts auf Asyl. Das Grundgesetz ist aus den Erfahrungen des 3. Reiches und des 2. Weltkriegs sowie der dadurch ausgelösten Fluchtbewegungen entstanden. Es hat die positive Entwicklung Deutschlands in den letzten 70 Jahren einschließlich der im Großen und Ganzen erfolgreich verlaufenen Wiedervereinigung ermöglicht. Ein Umgang mit dem Grundgesetz, nach dem seine Gültigkeit kurzfristigen Nützlichkeits- oder auch Bequemlichkeitserwägungen unterworfen wird, legt die Axt an die Wurzel unseres Gemeinwesens und würde den gesellschaftlichen Zusammenhalt Deutschlands auf Jahrzehnte hinaus beschädigen. Gerade junge Menschen, die nach unserer Erfahrung mit ihrem Idealismus und ihrer Weltoffenheit die Hilfe für die Flüchtlinge besonders befürworten, würden unserer Gesellschaft nachhaltig entfremdet.

Unsere franziskanische Grundhaltung lehrt uns, die Notleidenden und Armen besonders in den Blick zu nehmen und unseren Standpunkt auf ihrer Seite zu sehen. Wir wissen natürlich, dass diese Haltung in einer Demokratie keine Allgemeingültigkeit beanspruchen kann und dass das Engagement einzelner Gruppen nicht unbedingt zur Maßgabe staatlichen Handelns werden kann.

Trotzdem ist es wichtig, sich vor Augen zu führen, wie eng sich christliche Überzeugungen und gesellschaftliche Wirklichkeit über Jahrhunderte verzahnt haben. Es verwundert deshalb, dass die Gegner der bisherigen Asylpraxis sich häufig auf das „christliche Abendland“ berufen. Gerade das Christentum fordert zur tätigen Hilfe für die Notleidenden auf, wie auch Papst Franziskus immer wieder betont. Der Begriff „Nächstenliebe“ bezieht sich dabei, wie jeder leicht im Evangelium nachlesen kann, nicht lediglich auf die Familie, die Freunde oder das eigene Volk, sondern ausdrücklich auf jeden Menschen in Not, der uns begegnet. Also: gerade die christlich-abendländischen Grundlagen und Werte Europas fordern eine großzügige Haltung in der Flüchtlingskrise.

Aus diesen grundsätzlichen Überlegungen ziehen wir folgende Schlussfolgerungen:

1. Wir fordern, dass Deutschland auch weiterhin seiner sowohl menschlichen als auch weltpolitischen Verantwortung gerecht wird und im Rahmen seiner Möglichkeiten Flüchtlinge aufnimmt. Dieser Rahmen ist für ein wirtschaftlich starkes Land wie Deutschland großzügig anzusetzen und ermöglicht eine Fortsetzung der bisherigen Praxis der offenen Grenzen auch im Jahr 2016.
2. Wir unterstützen das Bemühen der Bundeskanzlerin um eine europäische Lösung. Eine Steuerung und ggf. verantwortliche Begrenzung der Flüchtlingsbewegungen kann nicht im nationalen Alleingang geschafft werden. Die oft geforderte Schließung der Grenzen Deutschlands halten wir für unrealistisch. Wir fordern die Bundesregierung auf, eine

zukünftige gesamteuropäische Lösung auch dann im Blick zu behalten, wenn sie sich kurzfristig nicht realisieren lässt.

3. Wir fordern erhöhte Anstrengung, Fluchtursachen zu bekämpfen und Flüchtlinge in Zusammenarbeit mit der UN auch in anderen Ländern zu unterstützen. Die Tatsache, dass Deutschland einer der weltweit größten Waffenexporteure ist, muss in diesem Zusammenhang gesehen werden. Daher fordern wir, dass sämtliche Waffenexporte gestoppt werden.

4. Es ist klar, dass es eine Unterscheidung zwischen Asyl und Einwanderung geben muss. Gerade der Zustrom von notleidenden Kriegsflüchtlingen bedingt es daher, dass es eine Zurückweisung von Anträgen von Menschen gibt, die aus wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland kommen. Wir fordern die staatlichen Behörden aber dringend auf, humanitäre Gründe stärker zu berücksichtigen. Es darf keine Abschiebung von Familien geben, deren Kinder hier in Deutschland geboren wurden und die hier gut integriert sind. Die Aussetzung des Familiennachzugs für Flüchtlinge mit subsidiärem Schutz ist kritisch zu bewerten und so früh wie möglich wieder aufzuheben. Beide Forderungen stehen auch in engem Zusammenhang mit dem grundgesetzlich festgelegten Schutz von Ehe und Familie.

Beschlossen beim Nationalkapitel des OFS in Fulda, 27. Februar 2016

Regional- und Wahlkapitel vom 01. Bis 03. April 2016 im Franziskanerkloster in Berlin Pankow



Drei Jahre sind vergangen und es wurde Zeit für die Wahl des Regionalvorstandes in unserer Region. Zwölf Mitglieder aus der Region, der Regionalassistent P. Ubald Hausdorf, der Wahlleiter Matthias Petzold und in Stellvertretung für den Nationalassistenten P. Hermann- Josef Schlepütz trafen am 01. April ab 18:0 Uhr im Kloster ein. Nach der Begrüßung begann P. Ubald einen Impuls, der uns das gesamte Kapitel begleitete, über die Ansprache von Papst Franziskus zum Weihnachtsempfang für die römische Kurie am 21. Dezember 2015. Den ersten Abend beendeten wir, nach der Abstimmung über den Zeitplan, mit der Rekreation. Am Samstag (02.04.) begannen wir mit Arbeit an deren Ende die Wahlen folgten.

Aus den Wahlen gingen wie folgt:

Regionalvorsteher: Michael Reißmann

Stellvertretende Vorsteherin: Gabriele Drexler

Schriftführerin: Dagmar Müller

Kassenwartin: Martina Brahmstädt- Schulze

Bildungsbeauftragter: Marc Mattulat

hervor.

P. Ubald Hausdorf ofm hat sich weiterhin bereiterklärt uns als Regionalassistent zu begleiten.

Dafür stimmten alle anwesenden Mitglieder des Kapitels mit Begeisterung. Der Provinzial Dr. Cornelius Bohl muss nun noch seine Zustimmung geben.

Am Sonntag endete das Wahlkapitel mit der Reflexion über den Verlauf des gesamten Kapitels.

Ab 14:00 Uhr hatte dann die Berliner Gemeinschaft ihre monatliche Zusammenkunft.



Wahlleiter: Matthias Petzold links. Der neue Vorstand von links nach rechts: Marc Mattulat, Michael Reißmann, Martina Brahmstädt- Schulze, Gabriele Drexler und Dagmar Müller

Wir haben einen neuen Bruder in der Berliner Gemeinschaft und damit natürlich auch in der Region Ost!

Liebe Schwestern und Brüder, am Sonntag (03.04.) nach dem Wahlkapitel nahm die Berliner Gemeinschaft Thomas Hilgemann aus Schwerin in ihre Reihen auf. Im Folgenden stellt er sich uns selbst vor.

Vorstellung und Worte der Begrüßung

von: Thomas Hilgemann, Schwerin

Pax et bonum! Mit diesen Worten möchte ich Euch grüßen, verbunden mit dem Wunsch, endlich als ein Mitglied im Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) in Deutschland heimisch werden zu dürfen. Seit meiner Unterstufenzeit im Franziskus Gymnasium Vossenack, in der Eifel, ist mir das Leben und das Wirken des Heiligen Franziskus vertraut. Ich hatte das Glück dort von Patres unterrichtet und erzogen zu werden, die oftmals unverkrampft und hoffnungsvoll die Frohe Botschaft verkündet und das Evangelium im Sinne des heiligen Franz von Assisi gelebt haben und unser Augenmerk auf die wesentlichen Dinge des Lebens lenkten.

„Du hast uns Herr gerufen und darum sind wir hier...“ sind Zeilen eines Kirchenliedes, die mir seit dieser Zeit gegenwärtig sind und mittlerweile zu meinem stillen Motto geworden sind.

Nach meinem Abitur in Vossenack habe ich Rechtswissenschaften an den Universitäten Bonn und Würzburg studiert und meine Referendarzeit in der OLG Bezirken Hamm und Köln gemacht. Mein verwaltungsrechtlicher Ausbildungsschwerpunkt führte mich zur Weihnachtszeit 1992/93 in den Landtag Mecklenburg-Vorpommern. Dort hatte ich das Glück auf eine breite Verwendung, nämlich als Mitarbeiter im parlamentarischen Dienst jahrelang Gesetzgebungsverfahren betreuen zu können und Leiter des Präsidialbüros eines katholischen Landtagspräsidenten (Rainer Prachtl) gewesen zu sein. Seit 2005 bin ich Leiter Sicherheit, Innerer Dienst und Verwaltung der Liegenschaft Schweriner Schloss mit der Maßgabe, dass mir viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anvertraut sind. Im Zuge der Flüchtlingskrise im September 2015 habe ich mich aber an das Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern abordnen lassen und bin in besonderer Verwendung zuständig für die Flüchtlingsunterkünfte Basepohl und Fünfeichen in meinem Bundesland.

Was sich hier so toll liest hat aber die Schattenseite, dass ausgelöst durch den Tod eines nahen Verwandten mein privates Leben von heute auf morgen zusammen gebrochen ist mit der Konsequenz, dass ich mir über viele Dinge des Lebens in unserer Welt und meiner Umwelt und auch in Bezug auf mein eigenes Leben klarwerden musste. Über meine großen Schmerzen, Irrwege und Zusammenbrüche möchte ich hier lieber nicht sprechen-ich hätte es besser wissen müssen, aber ich wollte nicht glauben...!

Jetzt bin ich sehr froh und auch manchmal fassungslos über meine Erfahrung, dass nur der Weg zu Gott und Jesus Christus und insbesondere zur Gottesmutter Maria die Seele und damit den Geist und den Körper wieder heil werden lässt.

Davon kann ich Zeugnis ablegen!

Der heilige Franziskus, dessen Liebe zu den Menschen und zur Natur mir immer sehr sympathisch gewesen ist, hat bis heute hin viele Menschen begeistert und Orientierung gegeben.

Ich möchte versuchen, diese Begeisterung mit Euch zu teilen und das Evangelium im guten Sinne bewusst zu leben.

Meine Aufnahme in den OFS Berlin erfolgte am 3.4.2016 durch Pater Ubald Hausdorf ofm im Kloster Pankow. Obwohl ich in Schwerin wohne, fühle ich mich dort im Kreise meiner Mitschwestern und Mitbrüder besonders zu Hause.

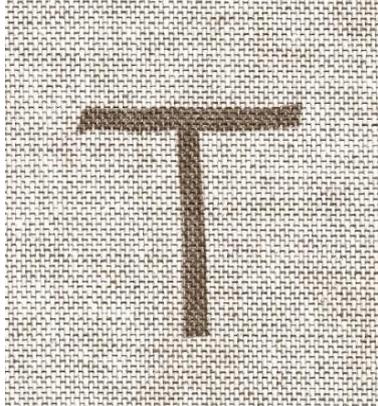
Ich hoffe eine Stütze Eurer Gemeinschaft werden zu können. Euer Bruder Thomas Hilgemann, ofs

Wir sagen: **HERZLICH WILLKOMMEN!**



Von links nach rechts: P.Ubald Hausdorf, Konrad Meser (Ortsvorsteher), Thomas Hilgemann, Marc Mattulat (Bildungsbeauftragter)





Impressum

Herausgeber: Ordo Franciscanus Saecularis
(OFS) Region Ost
Kontaktadresse: Ordo Franciscanus Saecularis
c/o Franziskanerkloster Berlin Pankow,
Wollankstraße 19, 13187 Berlin

E-Mail:

michaelreissmann56@gmail.com

Bankverbindung

**Ordo Franciscanus Saecularis (OFS)
Deutschland e.V.**

Pax- Bank

IBAN: DE19370601936020074017

BIC: GENODED1PAX

Für Spenden kann ein Spendenbeleg für das Finanzamt ausgestellt werden.